

# Schöpfung: Wie, warum und was hat Gott geschaffen?

---

*Gemeinde: Schwante*

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

## Wiederholung

Alle Menschen denken über Gott nach (selbst die Atheisten, die sich bemühen, ihn aus ihrem Denken zu streichen). Dass Gott-Konzept ist universal.

Die Beschäftigung mit Gott ist die Grundlage für aller Frömmigkeit, weil Gott Beziehung will („kennen“ Joh 17,3) und eine Beziehung nur funktioniert, wenn mich Gott interessiert. Es gibt keine sinnvolle Anbetung und Moral ohne tiefe Gotteserkenntnis.

Es ist dumm und böse, wenn Menschen Falsches über Gott sagen (Jes 32,6).

Wir sind dazu berufen, Gottes Tugenden zu verkündigen (1Pet 2,9). Das kann nur gelingen, wenn wir ihn auch kennen.

## Vorbemerkung (1)

„Schöpfung“ als Begriff meint nur: initialen Akt der Schöpfung.

Mich interessiert nur: 1Mo 1,1

Wie Gott im Detail seine Schöpfung ausgeführt hat - vor allem jegliche Diskussion über eine 6-Tage-Schöpfung, eine mythologische Auslegung der ersten Kapitel von 1Mo oder ob sich zwischen 1Mo 1,1 und Vers 2 („wurde“) ein längerer vielleicht sogar Millionen Jahre langer Zeitraum verbirgt - interessiert mich hier nicht.

Tipp („junge Christen sind Extremisten“): Tit 3,9

## Vorbemerkung (2)

Warum „Schöpfer“ am Anfang? → Glaube an Gott, als Schöpfer, ist unabdingbares Fundament aller anderen Glaubensüberzeugungen.

Von all den Aktivitäten, die Gott tut, ist sein Schöpfungshandeln für uns am wichtigsten, weil es essentiell für unsere Existenz ist. Es gibt uns nur deshalb, weil er uns geschaffen hat. Unsere tiefste Beziehung zu Gott ist die Beziehung zu Gott als unserem Schöpfer. Diese Beziehung - und die damit verbundene Sehnsucht - teilen alle Menschen. Er ist Schöpfer und deshalb der König, der Herr. Im Zentrum eines brauchbaren Gott-Konzeptes steht ein Schöpfer. Warum sollte ich ein Wesen anbeten, das Geschöpf ist? Selbst wenn es - wie im Pantheismus - die Summe aller Dinge ist? Es ist völlig normal, dass sich unsere Gedanken und Anbetung als

Christen mehr mit dem beschäftigen, was Jesus Christus für uns getan hat. Er zeigt uns den liebenden Vater; von ihm hängt unsere Hoffnung ab. Und trotzdem: Wir müssen aufpassen, dass das Kreuz uns nicht den Blick auf Gott als Schöpfer verstellt. Obwohl uns die Tatsache, dass Gott Schöpfer ist, emotional nicht so nahe geht, ist es für unsere Existenz und für unser Denken über Gott mindestens ebenso grundlegend. Weil Gott uns gerettet hat, wissen wir, dass er ein gerechter und liebender Gott ist. Aber wenn wir uns fragen: Wer ist dieser gerechte und liebende Gott, dann heißt die Antwort: Es ist der Schöpfer von Himmel und Erde, der HERR. Das „Gottsein“ Gottes, seine Andersartigkeit und Transzendenz wird für uns erfahrbar im Akt Schöpfung.

Röm 1,20

Von allen Aktivitäten Gottes macht die Schöpfung ihn auf besondere Weise zu „Gott“.

Schöpfung - die biblische Position

Drei Grundaussagen: (1) ex nihilo - aus dem Nichts, (2) aus freien Stücken, ohne Zwang, (3) umfasst sichtbare und unsichtbare Welt

*Ex nihilo*

„aus dem Nichts“. Gott ist Gott, weil er aus dem Nichts etwas schaffen kann und somit unsere Grenzen von Zeit und Raum überwindet bzw. erst schafft.

Wichtig: „Nichts“ ist nicht das „Nichtige“, sprich Chaos, sondern tatsächlich „nichts“. Das Chaos, das Tohuwabohu findet sich in 1Mo 1,2.

1Mo 1,2

Erst erschafft Gott Himmel und Erde - gemeint ist jedes Atom, aus dem die Erde und der Kosmos bestehen - und dann formt er durch sein Wort aus dem Chaos die bewohnte und bewohnbare Erde.

Sprichwort: „Von nichts kommt nichts“ (ex nihilo, nihil fit) ist uralt (diverse griechische Philosophen) und der Knackpunkt für Gotteserkenntnis. Was ist ewig? Materie oder Gott? Unsere Antwort: „Im Anfang schuf Gott“, d.h. Gott ist am Anfang. Sein Wille und seine Macht erschaffen aus dem Nichts.

Die Formulierung ex nihilo steht nicht in der Bibel, sondern wird in der lateinischen Ausgabe des apokryphen Werks 2Makkabäer 7,28 verwendet:

*Ich bitte dich, mein Kind, sieh Himmel und Erde an und alles, was darin ist, und bedenke: dies hat Gott alles aus nichts gemacht, und wir Menschen sind auch so gemacht.*

Bibelstellen, die das Prinzip zum Ausdruck bringen:

[bara als hebräische Vokabel für schaffen, die nur für Gott verwendet wird und eine einzigartige Art des Schaffens - nämlich nichtmenschliches Schaffen aus dem Nichts - bezeichnet.]

Joh 1,1-3: Im Anfang = Schöpfung // zu 1Mo 1; was in einem materiellen Sinn „wurde“, d.h. entstand, Gestalt annahm, in Erscheinung trat wurde durch das Wort. Der Rest wurde nicht, ist also Nichts.

Heb 11,3 „Erscheinendem“ = Dinge die irgendwie wahrgenommen werden können, sichtbar gemacht werden können, d.h. existieren.

Röm 4,17: Zwei Dinge // gesetzt: Tote lebendig machen, das Nichtseiende ruft (i.S.v. ins Leben ruft) wie wenn es da wäre. Gott macht Tote lebendig und schafft aus dem Nichts das Sein.

Welche Mittel verwendet Gott um zu schaffen? Sein Wort und seine Weisheit.

Ps 33,6.9 das Wort

Spr 3,19 Weisheit, Einsicht → deshalb ist die Welt „sehr gut“ (1Mo 1,31). Für die Absicht Gottes mit uns die beste aller Welten.

In der frühen Kirche ist die Schöpfung aus dem Nichts Teil des Glaubens.

Im *Hirt des Hermas* (ca. 120 n.Chr.) heißt es in Vision 1, Vers 6: *Gott, der Gott im Himmel, der aus dem Nichts das geschaffen hat, was ist, und der es sich vermehren und wachsen ließ...*

Tertullian (gest. 220) aus *Die Prozessreden gegen die Häretiker, Kap 13*

*Es gibt aber eine Regel des Glaubens, ... jene nämlich, wonach geglaubt wird, es gebe schlechthin nur einen einzigen Gott und keinen andern neben dem Weltschöpfer, der alles aus nichts hervorgebracht hat durch sein zuerst vor allem hervorgegangenes Wort.*

und so zieht sich die Aussage durch die Kirchengeschichte.

Und ist etwas ganz besonderes! Keine philosophische Schule, die diesen Namen verdient und eine eigenständige Kosmologie besitzt, vertritt Schöpfung im Sinne von Schöpfung aus dem Nichts außer dem Christentum (Islam eng dran, aber keine Schöpfungsgeschichte: Sure 2,117 *Er ist der Schöpfer von Himmel und Erde. Wenn er eine Sache beschlossen hat, sagt er zu ihr nur: sei!, und dann ist sie.* )

Ansonsten teilt sich die Welt weitgehend in zwei Lager: Alles ist aus Zufall - aber woher kommt dann die Ordnung? Oder Materie ist ewig - aber woher kommt dann das Leben, das Bewusstsein, Religiosität usw. - das hat Gott gemacht: Aber, ein Gott, der nicht einmal Materie schaffen kann ist wohl kaum wirklich Gott.

Erklärungsansatz Bibel einmalig und intellektuell zutiefst befriedigend. Und durch Glauben zu verstehen: Heb 11,3. Wer in seinem Denken, dem Schöpfergott keine Chance gibt, wird an der Idee verzweifeln.

Drei Grundaussagen: (1) ex nihilo - aus dem Nichts, (2) aus freien Stücken, ohne Zwang, (3) umfasst sichtbare und unsichtbare Welt

*Aus freien Stücken*

Gott hat die Erde und den Menschen nicht geschaffen, weil er einsam war oder ein Bedürfnis nach Gemeinschaft oder Anbetung hatte!

Schöpfung ist aus freien Stücken, nur weil Gott wollte.

Ps 115,3

Offb 4,11

Welcher Zweck liegt hinter der Schöpfung? Ein doppelter: (1) die Schöpfung ist für den Menschen.

1Mo 1,28-30 ... und nicht nur die Schöpfung die uns (Apg 14,17) *Herzen mit Speise und Fröhlichkeit* erfüllt. Wir genießen die Gaben der Schöpfung als die Liebesgaben des Schöpfers, der uns in eine ich-du-Beziehung zu ihm selbst ziehen will, die uns sogar wichtiger wird, als materieller Erfolg und Genuss:

Hab 3,17.18 Ps

43,4

Und so kommen wir zum zweiten Zweck der Schöpfung: Sie ist für den Schöpfer. Gottes Taten sind der Grund dafür, dass wir ihn anbeten. Gott will sich verherrlichen. Gott ist kein Angeber, sondern er fordert zurecht als einziger Anbetung für seine Taten:

Jes 42,8

Eph 1,12

Die Schöpfung ist eine Manifestation der Herrlichkeit Gottes.

Ps 19,2

Aber ohne Menschen ist die Erde wie ein Buch ohne Leser, eine Stimme, die niemand hören kann oder ein schönes Haus ohne Bewohner ... deshalb

Jes 45,18 „zum Bewohnen gebildet“

Und deshalb ist die Schöpfung ein doppelter Genuss: Für den Menschen und für Gott. Gott erschafft aus seiner Güte eine Welt, die der Mensch genießen kann und die auf ihn als herrlichen Schöpfer hinweist. Was ist die Aufgabe des Menschen in der Welt: Gott verehren und Gott genießen.

Drei Grundaussagen: (1) ex nihilo - aus dem Nichts, (2) aus freien Stücken, ohne Zwang, (3) umfasst sichtbare und unsichtbare Welt

*Sichtbare und unsichtbare Welt*

Keine Zeit für eine ausführliche Angelologie, deshalb nur ein Vers:

Kol 1,16

Es gibt eine sichtbare und eine unsichtbare Welt. Auch der unsichtbare Teil - die Welt der Engel und menschlichen Geister - ist Teil der Schöpfung. Engel sind ein Teil der Schöpfung und dürfen deshalb ebenso wie die Geister von Toten nicht

angebetet werden, sie sind nicht allwissend, nicht allgegenwärtig und haben einen freien Willen.

Weil Gott aus dem Nichts, ohne Zwang die sichtbare und unsichtbare Welt erschafft, wird er Schöpfer genannt. Pred 12,1 denke früh an deinen Schöpfer

1Pet 4,19 → Ps 121,2

Auswirkungen auf die Natur, den Menschen, die Anbetung und die Moral

13 kurze Statements:

1. Die Natur, genauer der sichtbare, materielle Teil der Schöpfung, ist gut. Wenn die Bibel das „Fleisch“ verurteilt, dann nicht die Materie, sondern die Neigung zur Sünde. Der Mensch ist Mensch mit Körper (!) und Geist - sichtbarem und unsichtbarem Anteil. Deshalb gibt es eine Auferstehung des Leibes!
2. Die Natur ist real, keine Illusion. Wir bilden uns nicht nur ein, zu leben, wir leben wirklich.
3. Gottes Plan für eine gefallene Schöpfung ist Errettung und Neuschöpfung. Er bleibt seinen Konzept Schöpfung treu (Röm 8,18ff; 2Pet 3,10ff).
4. Die Natur ist von Gott abhängig (Kol 1,17). Sie ist nicht göttlich.
5. Weil Gott „vernünftig“ ist, ist es auch die Schöpfung. Gottes „Vernunft“ findet in Naturgesetzen ihren Niederschlag, die wiederum Grundlage aller Wissenschaft sind.
6. Der Mensch ist kein göttlicher Geist in einem bösen Körper, sondern alle Aspekte seines ursprünglichen Mensch-Seins (also nicht die Sünde!) - Körper und Geist - sind von Gott gewollt und „sehr gut“.
7. Als Geschöpf ist der Mensch vollständig von Gott abhängig (Ps 100,3).
8. Mit der Schöpfung erhält das Leben des Menschen einen Sinn. Er ist dazu geschaffen Gottes Güte zu genießen und den Geber aller guten Gaben zu verehren.
9. Mit der Schöpfung hat die Geschichte ein Ziel, die Aufrichtung von Gottes Reich in seiner ganzen Macht und Schönheit (Jes 45,23-25). Durch den Sündenfall wurde der Weg zum Ziel komplizierter, aber es bleibt dasselbe Ziel.
10. Die Schöpfung macht Gott zum Objekt der Anbetung (Ps 95,6). Durch Schöpfung entstehen zwei Kategorien: Der Schöpfer und das Geschaffene. Es ist eine Dummheit, etwas Geschaffenes anzubeten und nicht den Schöpfer (Röm 1,22-25).
11. Alle Dinge gehören Gott (Ps 89,12) und was wir besitzen kommt von ihm (1Kor 4,7).
12. Als Schöpfer legt Gott die ethischen Regeln fest. Er kann fordern „Hört auf meine Stimme!“ (Jer 11,7); nicht nur weil er allmächtig ist, sondern weil er das

moralische Recht hat, in seine Schöpfung die „Spielregeln“ fest zu legen. Als Geschöpfe sind wir verpflichtet, dem Schöpfer zu gehorchen. „Einer ist Gesetzgeber“ (Jak 4,12).

13. Es gibt eine absolute Ethik, die Gott auf das Herz des Menschen schreibt (Röm 2,14.15) und nach der ein Mensch gerichtet wird.

Nächstes Mal: 14. April. Thema: Gottes Transzendenz und seine Unendlichkeit oder Unbeschränktheit im Blick auf seine Existenz, die Zeit, den Raum, das Wissen und die Macht.